

## Schweizer Musiker soll neuer Thomaskantor in Leipzig werden

Die Auswahlkommission schlägt dem Leipziger Stadtrat in seiner Sitzung am 16. Dezember den Schweizer Musiker Andreas Reize als künftigen Thomaskantor vor. Wird er gewählt, wird der Dirigent, Chorleiter, Organist und Triathlet an der Thomaskirche der 18. Nachfolger Johann Sebastian Bachs.



Soll 18. Thomaskantor nach Bach werden: Der Schweizer Musiker Andreas Reize, 45. Quelle: Remo Buess Photography

### Leipzig

Sie haben es durchgezogen: Unter Ausschluss der Öffentlichkeit hat die Auswahlkommission Kandidaten in den letzten Wochen und Monaten geprüft, geladen, besichtigt und am Montag eine Entscheidung getroffen, die am Dienstag Vormittag öffentlich gemacht wurde: Der Schweizer Musiker Andreas Reize, Jahrgang 1975, soll zum 1. Juli 2021 der Nachfolger von Gotthold Schwarz und damit der 18. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach werden. Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung schlägt ihn am 16. Dezember dem Stadtrat bei seiner nächste Sitzung zur Wahl vor. Läuft die glatt, ist Reizes Amtsantritt für September 2021 geplant.

„Wir freuen uns“, sagt Jung, „mit Andreas Reize einen Kandidaten gefunden zu haben, mit dem wir den Aufbruch ins 21. Jahrhundert erfolgreich fortsetzen können. Wir erhoffen uns von ihm neue musikalische Impulse für die Musikstadt Leipzig und die Bachinterpretation beim Thomanerchor. Seine umfassende Ausbildung und die bisherigen Erfahrungen eröffnen neue Perspektiven für die kommenden Jahre.“ Und Kulturbürgermeisterin Skadi Jennickeergänzt: „Andreas Reize ist ein hervorragend begabter Musiker. Er stellte in seiner Bewerbung ein umfassendes, fundiertes und schlüssiges Konzept für die zukünftige Entwicklung des Thomanerchores vor. Er verfügt über breite interpretatorische, musikwissenschaftliche und theologische Kenntnisse und hat große Achtung vor dem hohen Amt des Thomaskantors.“ Überdies lobten die Experten der Auswahlkommission Reizes reiche Erfahrung in der Leitung verschiedener Ensembles: Er arbeite „teamorientiert, souverän und inspirierend und gehe freundlich und motivierend mit seinen Sängern um“.

### **Vielseitiger Musiker**

Andreas Reize wurde 1975 im schweizerischen Solothurn geboren. Er studierte Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Bern und Winterthur-Zürich, absolvierte ein Studium der historischen Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis sowie ein Aufbaustudium Orchesterleitung an der Musikhochschule Luzern. Er ist examinierter Konzert-Organist und diplomierter Klavierlehrer. Derzeit leitet Andreas Reize das Cantus-Firmus-Vokalensemble sowie das Cantus-Firmus-Consort-Orchester auf historischen Instrumenten. Er ist Musikdirektor der Oper Waldegg, seit 2007 Leiter der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn, seit 2011 Leiter des Gabrielichors Bern und Chordirektor des Zürcher Bach-Chores sowie seit 2019 Erster Gastdirigent am Theater Biel-Solothurn für den Bereich Alte Musik. Reize absolvierte Meisterkurse bei den Dirigenten Bernhard Haitink und Colin Davis und hospitierte bei Nikolaus Harnoncourt an der Zürcher Oper. Überdies ist er erfolgreicher Triathlet, und der (Hoch-)Leistungssport soll, hört man, in seinem Konzept für die Thomaner eine wichtige Rolle spielen.

### **Viele Interessen müssen unter einen Hut**

Der Auswahlkommission gehörten unter dem Vorsitz Burkhard Jungs Skadi Jennicke, Kulturausschuss-Mitglieder aller im Stadtrat vertretenen Parteien, Thomaner-Geschäftsführer Emanuel Scobel, Thomas-Pfarrerin Britta Taddiken, Gewandhausdirektor Andreas Schulz, Matthias Schreiber vom Vorstand des Gewandhausorchesters, Peter Wollny, der Direktor des Leipziger Bach-Archivs, Landeskirchenmusikdirektor Markus Leidenberger von der Evangelischen Landeskirche, Kathleen-Christina Kormann, die Leiterin der Thomasschule, Grit Moran, Leiterin der Anna-Magdalena-Bach-Grundschule, und Meike Schlenczek die Leiterin der forum thomanum Grundschule an. Als Experten standen ihnen beratend zur Seite: die Professoren Christfried Brödel, Jörg Breiding, die Professorin Anne Kohler, Domkantorin Martina van Lengerich und Kammersänger Martin Petzold. Größe und Besetzung der Kommission zeigen, wie viele unterschiedliche städtische, kirchliche, pädagogische und musikalische Interessen bei der Wahl des neuen Thomaskantors unter einen Hut zu bekommen waren. Am Schluss fiel die Wahl auf den einzigen überregionalen, ja internationalen Bewerber im Finalisten-Feld. Vier waren zuletzt übrig geblieben, deren Namen die Stadt unter Verschluss hält. Das immerhin hat man aus dem verunglückten Verfahren für die Nachfolge Georg Christoph Billers 2015/16 gelernt, in dem vier Kandidaten öffentlich beschädigt wurden, weil man sich für keinen von ihnen entscheiden konnte.

### **Vielversprechende Papierform**

Ob Reize nun der Richtige in der Nachfolge Johann Sebastian Bachs ist, das muss die Zukunft erst zeigen. Die Papierform jedenfalls ist vielversprechend, seine Affinität zu historischen Aufführungspraxis ebenfalls. Allerdings hat die auch sein noch amtierender Vorgänger Gotthold Schwarz, der gern noch ein wenig weitergemacht hätte – nur fehlt Leipzig das entsprechende Spezial-Ensemble auf höchstem Niveau. Sei es, wie es sei: Den Leipziger Blick auf Bach 271 Jahre nach seinem Tod zu weiten, zu internationalisieren und zu verjüngen, kann in der Musikstadt Leipzig dem Erbe des größten aller Thomaskantoren nicht schaden. Es ist allerdings auch keine Erfolgsgarantie. Und der Wunschkandidat der Thomaner war Andreas Reize nicht. Die Jungs votierten vor dem Schweizer für zwei Bewerber mit dem vertrauten Stallgeruch.

Peter Korfmacher, Leipziger Volkszeitung, 25.11. 2020